

ERÖFFNUNG & EINFÜHRUNG

GERHARD OSTWALD , BERLIN

Sehr geehrte Damen und Herren - Szanowny Panstwo,

namens des Vorstandes des Vereins zur Förderung des Stromgebietes Oder/Havel e. V. begrüße ich Sie sehr herzlich zum 20. Internationalen Oder/Havel-Colloquium heute hier in Slubice.

Im Januar 1992 in Frankfurt (Oder) gegründet, setzt sich unser Verein seit fast 25 Jahren für die Binnenschifffahrt und den Wassertourismus in der Oder/Havel-Region ein – und das von Anfang an grenzüberschreitend auf beiden Seiten des Oderstroms.

Im Interesse der Menschen, die in dieser Region leben, und der regionalen Wirtschaft haben wir von Anfang an das Gemeinsame betont. Das Trennende, zu Zeiten als der Fluss nur Grenze war, muss überwunden werden. Wie selbstverständlich wechseln wir heute die Seiten des Flusses ohne lästige Kontrollen. Was für ein Riesenfortschritt, den uns die Europäische Union gebracht hat!

Heute ist ein geschichtsträchtiger Tag in der Europäischen Union. Zum ersten Mal entscheidet ein Land nicht darüber, ob es der Union beitrifft, sondern darüber, ob es in der Union verbleibt oder wieder austrifft. Ist die europäische Idee, die vor mehr als 50 Jahren zu den Römischen Verträgen führte, inzwischen so wenig wert, dass man sie so einfach aufs Spiel setzt? Ich hoffe auf den Sieg der Vernunft. Heute Abend werden wir sehen, wie sich die Briten entschieden haben.

Das Oder-Hochwasser von 1997 und der Wunsch der deutschen Wirtschaft nach Einführung von Fluss-/Seeschiffs-Verkehren von Schwedt in europäische Küstengewässer haben dann zu Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über ein Abkommen zur Verbesserung der Situation an der Oder geführt. Die Zielrichtung der Vereinbarung ist in den mehr als 10 Jahren Verhandlungsdauer noch verändert worden. Von deutscher Seite haben die Einwände der Ökologen zu einer weniger starken Beanspruchung der Nationalparkflächen geführt. Mit der polnischen Seite wurde eine gemeinsame Stromregelungskonzeption erarbeitet, und der Wunsch der polnischen Seite nach verbessertem Hochwasserschutz wurde aufgenommen.

Herausgekommen ist das *Abkommen über die gemeinsame Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im deutsch-polnischen Grenzgebiet*, das dann am 27.04.2015 während der deutsch-polnischen Regierungskonsultationen in Warschau vom deutschen Infrastrukturminister und vom polnischen Umweltminister unterzeichnet wurde. In Polen unterstehen die Gewässer weiterhin dem Umweltministerium, der verkehrliche Aspekt spielt dabei bisher eher eine Nebenrolle.

Dies könnte sich jedoch ändern. Die neue polnische Regierung hat der Binnenschifffahrt eine vollkommen veränderte Rolle zuerkannt. Einmalig in Europa hat sie ein Ministerium für maritime Wirtschaft und Binnenschifffahrt geschaffen, als dessen Vertreter ich Herrn Przemyslaw Zukowski hier heute begrüßen darf.

Wir als Oderverein begrüßen es sehr, dass die Republik Polen künftig der Binnenschifffahrt eine größere Aufmerksamkeit verschaffen möchte. Entsprechende Äußerungen des Staatssekretärs Jercy Materna haben zu Unruhen unter den Umweltschützern auf deutscher Seite geführt. Ich freue mich sehr, dass Herr Zukowski uns die Pläne seiner Regierung vorstellen wird.

Wir halten eine derartige Politik für überaus modern und richtungweisend. Warum? Bisher reden alle nur vom Klimaschutz. Erst Ende 2015 haben alle UN-Mitglieder das Erreichen der gesetzten Klimaziele anerkannt. Der Verkehr ist ein wesentlicher Verschmutzer unserer Umwelt. Wenn die Staaten und ihre Regierungen also wirklich etwas tun wollen, dann können sie bei der Stärkung der Binnenschifffahrt anfangen. Auch wenn es manche Umwelt-Aktivisten nicht glauben wollen: Binnenschifffahrt ist praktizierter Klimaschutz. Große Mengen mit wenig Energie zu transportieren – das kann man in einer auf Kleinteiligkeit ausgelegten Wirtschaft nicht überall umsetzen, aber da, wo es möglich ist, müssen die Staaten dies fördern!

Zum Ablauf des heutigen Colloquiums muss ich feststellen, dass einige Absagen von Referenten dazu geführt haben, dass wir uns nicht ganz so dicht an der Analyse des deutsch-polnischen Abkommens orientieren können, wie wir es geplant hatten. Wir bedauern, dass insbesondere die deutschen Behörden sehr zurückhaltend mit Beiträgen zum Thema sind, obwohl es doch gerade hier beispielhaft um grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb Europas geht.

Umso mehr freuen wir uns über die Teilnahme des polnischen Ministeriums. Mit Dr. Jagura wird uns ein Vertreter der Europa-Universität, deren Gast wir heute sein dürfen, das öffentliche Recht Polens erläutern, das im Gegensatz zu deutschem Recht eine Ratifizierung des Abkommens durch die Regierung vorsieht. Anschließend werden wir mit Dr. Neumüller den thematischen Aspekt Hochwasserschutz beleuchten. Die Herren Dr. Kreft und Bärthel werden Einzelheiten aus dem Abkommen aufgreifen und das weitere Vorgehen zur Umsetzung des Abkommens erläutern.

Am Nachmittag werden dann Vertreter der regionalen Wirtschaft ihre Erwartungen an das Abkommen zur Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf den Wasserstraßen der Oder-Region vortragen. Die Moderation der Veranstaltung wird Herr Ostendorf von der IHK Berlin übernehmen.

Ich bin mir sicher, das auch das 20. Internationale Oder/Havel-Colloquium die Erwartungen an eine fachlich fundierte und wissenschaftlich begleitete Veranstaltung erfüllen wird. Aus Anlass des Jubiläums wurden von Prof. Linde die Inhalte der bisherigen Colloquien zusammengefasst, was Ihnen in gedruckter Form vorliegt.

Ich wünsche mir und Ihnen viele neue Erkenntnisse und einen erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit – Dziękuję bardzo za uwagę!